

Blutrache

KakashixAnko

Von Kikoro

Kapitel 1: Too late

Die warme Nachmittagssonne prallte auf ihre nackten Schultern und bescherte ihr ein angenehmes Gefühl. Es war ein heißer Spätnachmittag im Sommer, der Himmel war strahlend blau und Anko kam gerade vom Einkaufen zurück.

Die Straßen Konohas waren überfüllt von Menschen und der Lärmpegel war ausgesprochen hoch, was an einem solch schönen Tag auch nicht anders zu erwarten war. Anbus, die von einer ihrer Missionen zurückkehrten und sich auf ihre Familien freuten, gingen raschen Schrittes an ihr vorbei, die Gesichter voller Freude auf das bevorstehende Wiedersehen ihrer Familien. Eine Gruppe kleiner Kinder, die quietschvergnügt umherrannte und spielte, lachte unbeschwerlich.

Anko musste schmunzeln. Wie gerne würde sie ein ebenso glückliches Leben führen und nicht mehr an ihre bittere Vergangenheit denken müssen? Sie wollte auch unbeschwert sein, einfach nur das Leben genießen.

Sie blieb kurz stehen um die frische Luft einzuatmen, ehe sie ihren Weg fortsetzte.

Inzwischen hing die Sonne ein wenig tiefer am Himmel und der Tag neigte sich langsam dem Ende zu. Der Himmel hatte ein zartes rotorange angenommen und am Horizont sah man auch schon den Mond hinter den hohen Bergen warten, bereit dazu, Einzug zu halten, wenn die Sonne endgültig verschwunden war.

Eine alte Frau mit ihrem Hund überquerte vor ihr die Straße und für einen kurzen Moment war Anko abgelenkt. Es war zu spät, als sie merkte, dass sie in irgendjemanden eingelaufen war. Ihre Tüte fiel zu Boden und sämtliche Einkäufe breiteten sich auf dem Boden aus.

"Oh, bitte entschuldigen Sie. Ist alles in Ordnung?", hörte Anko eine Männerstimme wispern.

"Nein, ich muss mich entschuldigen. Es war meine Schuld"

Noch immer völlig verwirrt kniete sie sich hin.

Ihr Gegenüber half ihr dabei, ihre Einkäufe einzusammeln. Erst jetzt bemerkte sie das silberfarbende Haar, das in der untergehenden Sonne leuchtete.

"Kakashi?", kam es leicht überrascht von Anko.

Der Angesprochene sah auf und hob überrascht eine Augenbraue, als er sah, mit wem er da zusammengestoßen war.

"Oh, Anko, du bist es", stellte er nüchtern fest und kratzte sich leicht verlegen am Kopf.

"Was machst du denn um diese Uhrzeit noch hier?"

Ein milder Wind setzte ein und fuhr durch Ankos Haare.

"Ich komme gerade vom Einkaufen zurück und war auf dem Weg nach Hause", entgegnete sie und gähnte mit vorgehaltener Hand.

"Und vielleicht wäre es auch besser, meinen Weg fortzusetzen"

Kakashi nickte ihr zu und fuhr sich durch die Haare.

"Ich begleite dich besser. Nachts ist es sehr gefährlich auf den Straßen. Wer weiß, was hier für Gestalten herumlaufen!", neckte er die hübsche Kunoichi und grinste breit.

Anko lachte theatralisch. "Genau. Und diese Gestalten machen ganz bestimmt einen großen Bogen um dich, wenn du dein Flirtparadies zückst und ihnen damit vor der Nase rumwedelst"

Kakashi, dem dazu nichts einfiel, blies nur beleidigt seine Backen auf, ergriff Ankos Hand und ging mit raschem Schritt los.

Die zwei liefen nebeneinander durch die düsteren Gassen Konohas. Inzwischen war es dunkel und der Mond leuchtete, umgeben von hunderter kleine Sterne, hell am Firmament. Kakashi schien immernoch beleidigt, hatte er in den letzten fünf Minuten doch kein Wort mehr gesagt. Also beschloss Anko, das Schweigen zu brechen. "Und du? Wo wolltest du noch hin?"

Als er plötzlich Ankos Stimme vernahm, wandte sich Kakashi um. Er war so in Gedanken gewesen, dass er um sich alles herum vergessen hatte.

Nie zuvor hatte er bemerkt, wie weich und sanft Ankos Stimme doch war.

Er räusperte sich wichtigtuerisch, so, als würde er einen äußerst passablen Grund dafür haben, weshalb er spät nachmittags durch Konohas Straßen lief und Frauen mit Einkaufstüten umrannte.

"Nun, eigentlich wollte ich zu meinem Team. Aber ich habe mich da wohl ein wenig verspätet", erwiderte der Jonin und warf einen kurzen Seitenblick zu Anko.

Dann fügte er noch leise hinzu: "So ungefähr um sechs Stunden"

Anko grinste breit, sichtlich darum bemüht, sich ein Lachen zu verkneifen.

"Du bist wirklich unmöglich, Kakashi Hatake", entgegnete sie und strubbelte ihm durch seine silberne Haarpracht. Nun musste auch Kakashi grinsen. Er mochte es, Anko zu necken.

"Aber sag mal, wie kommt es denn dazu, dass du ständig zu spät kommst?", fragte Anko und strich sich eine ihrer Haarsträhnen aus dem Gesicht.

Das tat sie immer, wenn sie glücklich war. Im nächsten Augenblick wunderte sich der silberhaarige Jonin sehr darüber, wieviel er eigentlich über Anko wusste. Dabei kannten sie sich noch nicht allzu lange.

Er sah auf den Boden und schien zu überlegen.

"Ich bin ein vielbeschäftigter Mann", murmelte Kakashi und blieb dann stehen.

Er wandte sich um und sah Anko tief in die Augen.

"Schließlich bin ich ständig damit beschäftigt, dem Pfad des Lebens zu folgen"

Kakashi grinste und erhielt im nächsten Augenblick eine Kopfnuss von Anko, die es in sich hatte.

"Baka!", erwiderte Anko lachend und knuffte Kakashi in den Arm.

"Jetzt mal Spaß beiseite. In Wirklichkeit bist doch bloß auf Frauensuche!"

Plötzlich wich all die Fröhlichkeit aus seinem Gesicht.

Er versuchte, zu lächeln, doch Anko konnte in seinen Augen sehen, dass ihn irgendetwas betrübte. Hatte sie ihn mit seinen Worten verletzt? Oder hatte sie

irgendwelche Erinnerungen in ihm geweckt? Erinnerungen, die ebenfalls so tragisch wie die ihren waren und die keiner zu verdrängen vermochte?
Sie kannte Kakashi noch nicht sehr lange, aber sie war eine intelligente Frau und merkte, dass irgendetwas nicht stimmte.

"Ist alles in Ordnung?", fragte Anko ziemlich besorgt und legte dem Jonin eine Hand auf die Schulter, so, wie sie es oft tat, um ihre Freunde zu beruhigen.

Kakashi erwiderte darauf nichts.

Er steckte bloß seine Hände in die Taschen seiner blattgrünen Jounin-Weste und schaute die ganze Zeit über auf den Boden.

Anko konnte es ihm nicht mal verübeln, auch wenn sie sie seine kleinen Späße vermisste.

So verlief der Rest des Weges recht schweigsam.

"Wir sind gleich da", entgegnete Anko und deutete auf das kleine Häuschen, welches sich direkt vor ihnen auftat. Es war eines dieser winzigen Häuser, von denen es in Konoha eine Menge gab, und die am liebsten von alleinlebenden Shinobis bezogen wurden. Die Fassade des Gebäudes war schlicht in weiß gehalten und hob sich aus dem Schatten der tiefschwarzen Nacht ab.

Vor Ankos Haus verabschiedeten sich die beiden. Kakashi hob die Hand und lächelte angebunden.

"Eine schöne Nacht, Anko-chan", murmelte Kakashi, wandte sich um und verschwand.

"Bis morgen", rief ihm Anko hinterher, doch Kakashi schien es nicht mehr mitbekommen zu haben.

Mit einem Schulterzucken drehte Anko sich um.

"Er ist heute wirklich merkwürdig", murmelte sie gedankenverloren, während sie in ihrer Jacke nach den Haustürschlüsseln kramte.

"Vielleicht ist er heute auch einfach bloß mit dem falschen Fuß aufgestanden"

Sie öffnete vorsichtig die Tür und trat samt Einkaufstüte hinein.

Der Flur war dunkel und schemenhafte Schatten huschten über den Boden.

Anko tastete nach dem Lichtschalter, den sie schließlich bediente.

Warmes Licht durchflutete den Flur und sie stapfte Richtung Küche, wurde die Tüte doch allmählich schwer.

Als sie die Küche betrat, stutzte sie.

"Merkwürdig, ich könnte schwören, ich hätte das Licht hier ausgemacht, bevor ich losgegangen bin", sinnierte sie und sah sich um.

Verunsichert stellte sie die Tüte auf den großen Holztisch in der Mitte des Raumes und ging schließlich zum Fenster um es nach Einbruchspuren abzusuchen.

Allerdings fand sich nichts dergleichen.

Wahrscheinlich hatte sie einfach bloß vergessen, das Licht auszuschalten.

Sie war heute ziemlich spät dran gewesen und in ihrer Eile musste sie wohl vergessen haben, das Licht auszuschalten.

Müde schleppte sie sich die Treppe hinauf in ihr Schlafzimmer hoch. Der Tag war ziemlich anstrengend gewesen und sie wollte einfach nur noch schlafen.

Gähmend trottete sie ins Bad, entledigte sich ihrer Kleidung und wusch sich, ehe sie schlaftrunken unter ihre Bettdecke kriechte.

Wie jeden Abend dachte sie über ihre Vergangenheit nach, ehe sie der Schlaf

übermannte.

Wieso hatte sich damals bloß Orochimaru angeschlossen? Wie konnte sie bloß so naiv sein? Sie starrte gen Zimmerdecke.

Hätte sie gewusst, was das für Folgen tragen würde, wäre sie ihm wohl nie gefolgt.

Aber der alte Sack war ein Überredungskünstler, ein wahrer Meister in seinem Gebiet..

Er hatte ihr das Blaue von Himmel versprochen, eine prächtige Zukunft.

Und dann hatte er sie einfach fallen lassen, zurückgelassen mit diesem Mal auf der Schulter.

Es ist noch garnicht allzu lange her, als Anko einen Teil ihrer Erinnerungen wiedergefunden hatte.

Sie waren plötzlich wieder aufgetaucht, einfach so.

Aber lieber hätte sie ihr gesamtes Gedächtnis verloren, als sich an ihre schreckliche Vergangenheit erinnern zu können.

Sie drehte sich auf die Seite.

Das beste, was ihr damals passiert war, waren diese zwei Ninja, die sie gefunden und mit nach Konoha genommen hatten. Der Hokage hatte sie nicht fortgeschickt, hatte ihr geholfen und sie herzlich aufgenommen.

Konoha war ein wunderschöner Ort. Es war ihr Zuhause, ganz gleich, wo sie wirklich geboren wurde und wer ihre Eltern waren.

Ein lautes Geräusch ließ sie zusammenzucken. Sie setzte sich fluchtartig auf und starrte auf die Tür, die hinaus auf den Flur führte.

Schritte erklangen und dann wurde die Tür geöffnet.

"Anko?", ertönte eine ihr bekannte Stimme und im nächsten Moment sah sie Kakashis Kopf im Türrahmen.

"Ist alles in Ordnung mit dir? Ich habe auf dem Weg zu mir einen verummten Mann getroffen, der in deine Richtung lief. Und da wollte ich bloß mal nachsehen, ob mit dir alles in Ordnung ist"

"Kann es sein, dass du dir vielleicht Sorgen um mich machst?", neckte ihn Anko und musste unwillkürlich grinsen. Kakashi war schon irgendwie süß.

Lange Zeit schwieg der Silberhaarige, dann sah er sie an. "Ja, das tue ich"

Er sah sich um.

"Aber anscheinend geht es dir ja gut" Er wandte sich zum Gehen.

"Gute Nacht, Anko"

Ehe Anko etwas erwidern konnte, war Kakashi auch schon verschwunden.

Er machte sich Sorgen um sie?

Anko wusste nicht wirklich, ob sie das freuen oder eher beunruhigen sollte.

Wusste Kakashi vielleicht etwas, das sie nicht wusste?

Noch lange dachte die Kunoichi darüber nach, ehe sie schließlich in einen tiefen Schlaf fiel.

•••••
•••••

"Anko! Wach auf! Anko!"

Die Kunoichi wurde sanft geschüttelt. Benommen öffnete sie die Augen und erblickte

Tsunades besorgtes Gesicht. Sie sah unausgeschlafen aus; das blonde Haar hing ihr in wirren Strähnen im Gesicht und tiefe Sorgenfalten durchzogen ihr sonst so hübsches Gesicht. Anscheinend war sie in der Nacht nicht wirklich zum Schlafen gekommen. Etwas schwerfällig setzte sich Anko auf. Ihr ging es schrecklich. Ihr Kopf dröhnte und sie verspürte schreckliche Schmerzen in ihrer linken Schulter.

"Was ist denn los?", fragte sie und versuchte, wach zu werden.

Tsunade sah sie eindringlich an, ehe sie seufzte.

"Es tut mir Leid, dass ich einfach so mit der Tür ins Haus falle und ungefragt dein Haus betrete, aber es ist wirklich wichtig!"

Die Hokage setzte sich ans Fußende ihres Bettes und atmete tief ein und aus.

Dann blickte sie fast entschuldigend zu Anko.

"Orochimaru wurde heute morgen in der Nähe von Konoha erblickt. Und er soll stärker als je zuvor sein. Ich befürchte, er ist auf Rache aus. Du, weißt schon, weshalb..."

Anko hörte nur mit halbem Ohr zu.

Orochimaru war in der Nähe?

Das erklärte auch den stechenden Schmerz in ihrer Schulter.

Aber was wollte er in Konoha? Wollte er etwa zu ihr? Hatte er immernoch nicht mit ihr abgeschlossen?

'Du weißt schon, weshalb...'

Ja, sie wusste, warum. Aber das konnte er ihr doch nicht allen Ernstes antun!

"Anko? Ist alles in Ordnung?", fragte Tsunade, die Ankos Angst spürte, besorgt und legte ihr einen Arm um die Schultern.

Aber Anko schüttelte bloß den Kopf. "Nein, nichts ist in Ordnung. Rein garnichts"